

# arquitectura

## südtirol 2006

bauen + handwerk



## Intellektuell anspruchsvolle Architektur

„monovolume“ verlegt Planungsbüro  
von Innsbruck nach Bozen

Ihr Name „monovolume – architecture + design“ ist Programm und signalisiert griffig die Vereinigung von architektonischen Funktionen und Abläufen unter einem Dach. Gegründet wurde die überaus kreative Bürogemeinschaft von den drei jungen Südtiroler Architekten Lukas Burgauner, Patrik Pedó und Juri Pobitzer 2001 in Innsbruck. Im Mai 2006 erfolgte der Umzug des Büros nach Bozen. Maßgeblich geprägt sind ihre Projekte von der Spezifität des jeweiligen Standortes.

Dabei überzeugen sie – neben ihrer reduzierten Formensprache – besonders durch den gezielten Einsatz der verwendeten Materialien. Für ihre Rundholzbrücke auf der Seiser Alm erhielt die Gruppe den international LIGNAplus award 2001 und den detailpreis 2005. Nachfolgend werden drei aktuelle Projekte aus ihrer Werkstatt vorgestellt, welche die große intellektuelle Spannweite von „monovolume“ aufzeigen.



### Firmensitz rothoblaas, Handwerkerzone Kurtatsch

Als führender Großhandelsbetrieb für Zimmerbedarf hatte die Firma rothoblaas das Architekturbüro „monovolume“ mit der Planung und Bauleitung eines neuen Firmensitzes in Kurtatsch beauftragt. Dabei sollten bei der Errichtung des Neubaus in erster Linie die von rothoblaas vertriebenen Produkte verwendet werden, so dass dem Kunden durch die Ausführung des Gebäudes die breite Palette des rothoblaas-Sortiments eindrucksvoll vor Augen geführt wurde.

Mit dem Bau des 55 m langen, 35 m breiten und 12,5 m hohen Hauses wurde im Juni 2003 begonnen. Zuvor hatte der Baugrund verbessert werden müssen. Hierzu wurden im Stützenbereich Micropfähle mit einer Länge von zwölf Metern gesetzt, welche die hohen konzentrierten Stützenlasten in den Boden leiten. Anschließend konnte die Bodenplatte erstellt werden. Als primäres Baumaterial hatten die Architekten den Werkstoff Holz gewählt, der bei diesem Projekt großflächig eingesetzt wurde. Insgesamt verwandten die Planer ca. 1.000 m<sup>3</sup> unbehandeltes Holz für den Bau. Dabei verzichteten sie bewusst auf Lacke und Holzschutzmittel, um so dem Material seinen natürlichen Charakter zu belassen. Für den Außenbereich kam ausschließlich witterungsbeständiges Lärchenholz zum Einsatz. Die Fertigstellung des Gebäudes erfolgte im August 2004.

Obwohl alle vier Seiten des zweigeschossigen Bauwerks – entsprechend ihrer jeweiligen Ausrichtung und Funktion – individuell gestaltet wurden, präsentiert sich der Neubau in einem geschlossenen und homogenen Gesamterscheinungsbild. An der zur benachbarten Autobahn hin orientierten Ostfassade dominiert das Logo des Unternehmens. Somit dient diese Front als abends und nachts erleuchtete große Werbefläche. Die Südseite mit dem dahinterliegenden Regallager gestalteten die Architekten hingegen transparent, um so eine optimale Belichtung der Halle zu gewährleisten. Dabei ist der Glasfassade – zum Schutz vor sommerlicher Überhitzung und einer direkten Sonneneinstrahlung – ein weit auskragendes Vordach vorgesetzt. Die Eingangsfassade an der Westseite imponiert durch ihre offene Gestaltung, die einen direkten Einblick in das Gebäude erlaubt. Im Kontrast dazu bleibt die Nordfassade fast zur Gänze verschlossen. Sie betont die Eigenständigkeit des Bauwerks und hebt es somit deutlich von den angrenzenden Gewerbebauten ab.

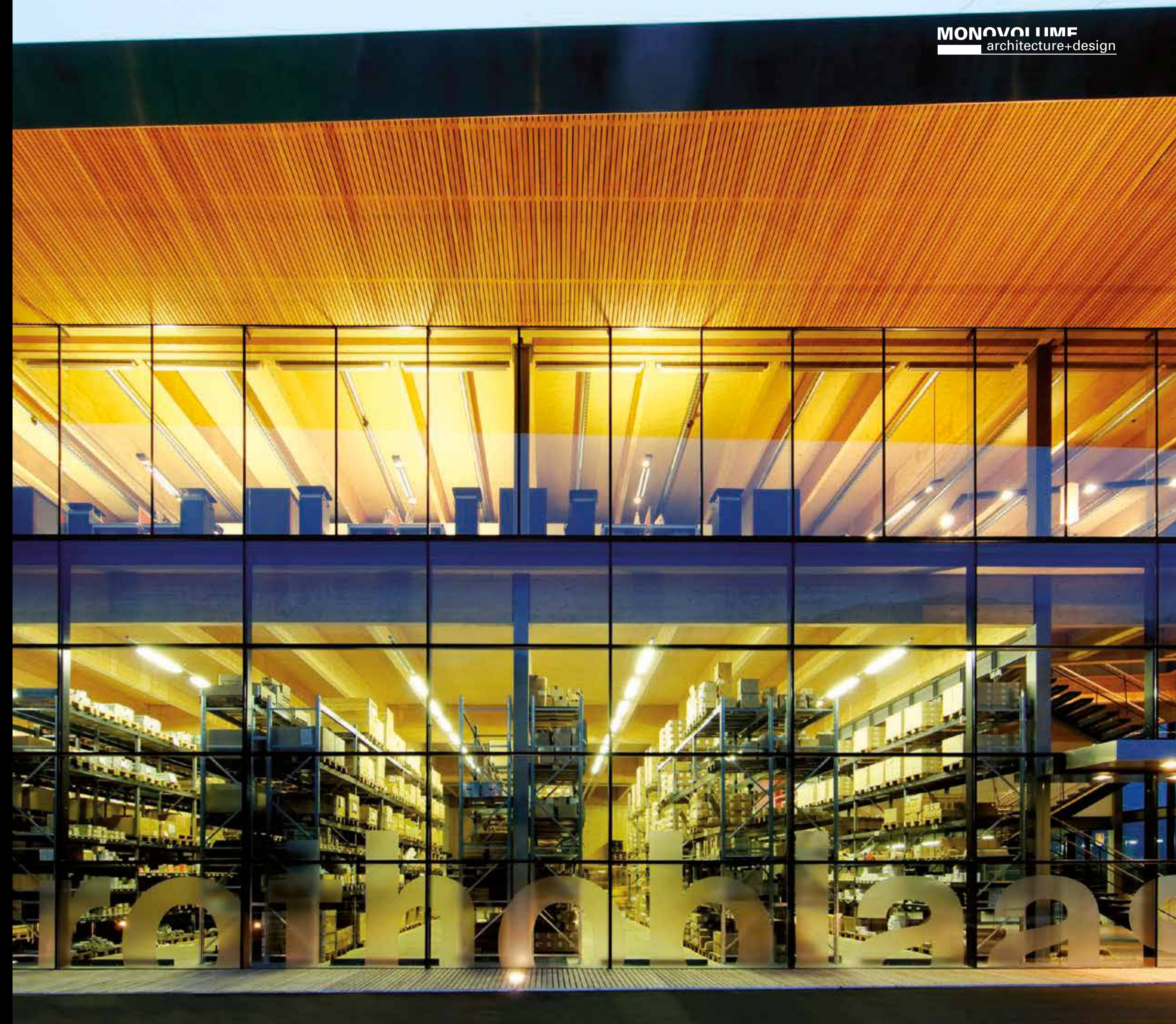
Die unterschiedlichen Gebäudefunktionen erstrecken sich über zwei Geschosse. Dabei verfügt das Erdgeschoss über eine Raumhöhe von 7,30 m und eine Gesamtfläche von 1.800 m<sup>2</sup>. Angeordnet sind hier das Hauptlager, der Detailverkauf, die beiden Andockkrampen, die Warenannahme sowie die Kommissionierung.



Vom Kundeneingang aus gelangt man direkt in das Empfangsfoyer. Ihm angegliedert ist ein Muster- und Ausstellungsraum. Hier wird dem Kunden die breite Produktpalette des Großhandelsunternehmens vorgestellt und an Hand von Anwendungsbeispielen veranschaulicht. Zugleich lässt sich dieser Raum auch für Schulungen nutzen.

Eine großzügige Freitreppe führt – vom Foyer aus – in das Obergeschoss, das neben einem weiteren Lager die Team- und Einzelbüros, den Seminarraum, eine Dienstwohnung, einen Vorführraum sowie den rund 200 m<sup>2</sup> großen zentralen Dachgarten aufnimmt. Letzterer trennt den Lagerbereich von den Arbeitsräumen. In einem – über dem Detailverkauf eingeschobenen – Zwischengeschoss ist eine weitere Werkstatt untergebracht.

Dominiert wird das Obergeschoss in erster Linie von dem ausgedehnten Verwaltungsbereich. Zugänglich ist dieser über den beeindruckend gestalteten Empfang, an den sich die überaus flexibel gestalteten Büros anschließen. Ihre offenen, facettenreichen Grundrisse erlauben – ähnlich einer vielfältigen Stadtlandschaft – höchst unterschiedliche Nutzungen. Flexible, gläserne Raumteiler machen die innerbetriebliche Organisation transparent und nachvollziehbar. Dieser gleichzeitige Über-, Ein- und Durchblick forciert die Motivation. Die Hierarchien sind flach. Chef und Mitarbeiter trennen keine blickdichten Wände. Gemeinschafts- und Projektarbeit mit wechselnden Teams prägen den Arbeitsablauf. Dabei trägt jeder – für seinen Bereich – Verantwortung. Unmittelbar vom Empfang des Verwaltungsbereichs aus ist auch den Sitzungssaal zugänglich, der etwa 20 Personen Platz bietet. Er ist nach drei Seiten hin offen und bietet direkten Zugang zum Dachgarten. Rahmenlose Glas-scheiben trennen die Büros vom angrenzenden Lager. Somit sind beide Zonen nur akustisch, nicht aber optisch voneinander getrennt. Der Lagerbereich selbst ist in drei unterschiedliche Abschnitte gegliedert, die horizontal und vertikal miteinander verbunden sind. Während sich – wie erwähnt – im Erdgeschoss die Warenannahme und –ausgabe mit dem dahinter liegenden Regallager sowie dem Detaillager befinden, ist im Obergeschoss das Maschinen- und Ersatzteillager untergebracht.



#### Projekt-Partner

- Baucenter, Fliesen & Ofenkacheln, Seis am Schlern und Bozen
- Boden Service GmbH, Estrich – Böden, Bozen
- Böden & Co., Kastelruth
- Erlacher Innenausbau, Barbian/Waidbruck
- Glas Marte GmbH, Bregenz
- Gruber Andreas, Zimmermeister, Margreid a. d. W.
- Kompatscher Holz & Co KG, Völs am Schlern
- Neonlpi GmbH, Lichttechnik, Eppan
- Peer OHG des Peer Karl & Co., Tiefbau, Kurtatsch
- Plattner Bau AG, Leifers
- Rebus GmbH, Schlüsselfertige Büro- und Objekteinrichtung, Bozen
- Schlosserei Senn Werner & Co. KG, Oberbozen
- Schmidt Albert OHG, Spenglerei, Bozen
- Stahlbau Pichler, Bozen
- Tomasi Raimund OHG, Heizung – Sanitär – Solar, Völs am Schlern
- Metallbau Vorhauser, Kaltern

#### Zahlen – Daten – Fakten

##### Firmensitz rothoblaas, Kurtatsch

**Bauherr**  
Firma rothoblaas, Kurtatsch

**Planung und Bauleitung**  
monovolume architecture+design, Bozen

**Mitarbeiter**  
Christian Gold, Barbara Waldböth, Angelika Maier

**Statik**  
Baucon, Bozen

**Kubatur**  
ca. 24.000 m<sup>3</sup>

**Stützenraster**  
11 x 10 m

**Baukosten**  
ca. 145 Euro/m<sup>3</sup>

**Baubeginn**  
Juni 2003

**Fertigstellung**  
August 2004



## Firmengebäude Blaas, Bozen

Ein ähnlich starkes Konzept wie beim Neubau des rothoblaas-Firmensitzes in Kurtatsch lieferte „monovolume“ bei der Planung des neuen Firmengebäudes der Handelsgesellschaft für Massivbauprodukte Blaas ab, das 2006 in der Industriezone Süd errichtet wird. Hier, an einer vielbefahrenen Kreuzung situiert, kam es darauf an, den Kunden bereits von Weitem darauf aufmerksam zu machen, dass der wichtigste Geschäftsbereich – der Verkauf – sowohl im Erd- als auch im ersten Obergeschoss des dreigeschossigen Gebäudes angesiedelt war. Dabei resultiert diese Verteilung auf zwei Ebenen aus der geringen Grundstücksgröße. Dementsprechend stateten die Architekten die Fassade im Erd- und ersten Obergeschoss mit einer rein konstruktiven Glasfassade aus, die aus jeweils fünf Meter hohen Glaselemente besteht. Über diesem öffentlichen – und daher transparenten – Bereich erhebt sich – geradezu spektakulär – das zweite Obergeschoss mit der Verwaltung, die im Südosten durch einen auskragenden Alu-Sonnenschutz mit dahinter liegenden Balkonen gegen Sonneneinstrahlung und Blicke von außen geschützt ist. Im Westen, wo neben dem Verkauf im ersten OG auch die Werkstatt angesiedelt ist, wurde der Sonnenschutz bis auf die erste Etage herab gezogen, so dass auch hier die Mitarbeiter gegen zu starke Einstrahlung geschützt sind. Zugleich übernimmt der – hier rund fünf Meter – auskragende Sonnenschutz eine Vordachfunktion für den darunter situierten Kundeneingang. Durch diese Anordnung ist es möglich, dass auch im ersten OG – hinter dem Sonnen-

schutz – auf einem Balkon Werkstattarbeiten im Freien ausgeführt werden. Da die Büroräume im Stockwerk darüber um eine etwa 100 m<sup>2</sup> große zentrale Dachterrasse angeordnet sind, werden sie zweiseitig natürlich belichtet. Zugleich trennt die Terrasse den Bürobereich von einer separaten Dienstwohnung, die sich das 2. OG mit dem Bürotrakt teilt. Der nördliche Bereich des Grundstücks wird über die gesamte Gebäudelänge von einem Riegelbau eingenommen, der die vertikale Erschließung des Firmengebäudes, die Haustechnik und die Sanitärbereiche aufnimmt. Dominieren an der Vorderfront Glas und Aluminium, wurde hier vorwiegend Beton als Baumaterial verwendet. Wenn das Nachbargrundstück bebaut wird, soll der Riegelbau an den künftigen Neubau nahtlos andocken. Was das Raumprogramm anbelangt, wird das Erdgeschoss ganz von der ca. 400 m<sup>2</sup> großen Verkaufshalle beherrscht. Ihr angegliedert ist ein Archiv sowie ein Toilettentrakt. Auch das erste Obergeschoss wird – wie erwähnt – von dem 230 m<sup>2</sup> großen Verkaufsbereich dominiert. Hinzu kommen die rund 70 m<sup>2</sup> große Werkstatt, ein Magazin sowie der Umkleide- und Sanitärbereich für das Personal. Die Verbindung von Erd- und erstem Obergeschoss erfolgt über eine zentral gelegene Haupttreppe. Zusätzlich kann die Werkstatt durch einen Personen- und Lastenaufzug vom Verkauf im EG oder der Tiefgarage im UG erreicht werden. Der 155 m<sup>2</sup> große Verwaltungsbereich ist in den Empfang, das Großraumbüro, den Besprechungsraum und das Chefbüro unterteilt.

## Zelger Center, Bozen

Die zentrale Aufgabe bei diesem Projekt bestand für „monovolume“ darin, ein ca. 200 m<sup>2</sup> großes U-förmiges Geschäftslokal im Erdgeschoss eines Neubaus auf dem ehemaligen Bozner Messegelände zu einem zukunftsorientierten Zentrum für Hörsystem-Versorgung auszubauen. Zu gestalten waren mit der Verwaltung, dem Verkauf und einer Zone für Hörtests inklusive einem Technik- sowie einem Warteraum drei Funktionsbereiche, in denen Diskretion oberstes Gebot war. Die Räumlichkeiten des neuen Zelger Centers gliedern sich – gemäß der erwähnten Funktionen – in einen Geschäfts- und einen Bürobereich. Das übersichtliche Leitsystem wird durch ein speziell dafür entwickeltes Beleuchtungskonzept unterstützt. Sowohl unterschiedliche Lampen als auch wechselnde Beleuchtungsintensitäten grenzen den atmosphärisch wirkenden Kundenbereich von dem gezielt hell ausgeleuchteten Arbeitsfeld ab. Die Kontraste in den Materialien der Einrichtung unterstreichen die Klarheit und Übersichtlichkeit der Räume. Das nüchterne, auf das Wesentliche reduzierte Flair – edles Weiß auf dunklem Boden – zieht sich konstant durch alle Bereiche. Trotz des offen gehaltenen Gesamteindrucks sind die unterschiedlichen Funktionsbereiche klar gegeneinander abgegrenzt. Betritt der Kunde das neue Zelger Center, führt ihn eine dunkle und etwas hervorspringende Linie an der Empfangstheke in den Wartebereich und anschließend zu den Anpassräumen. In das

parallel dazu verlaufende Möbelband ließen die Architekten eine Prospekt- und Informationswand einfließen. Zugleich bietet die Vitrine im vorderen Anpassraum die Möglichkeit, die neuesten Zelger-Hörgeräte auszustellen. Die audiologische Ausstattung sowie die innovativen Hörsysteme befinden sich diskret im Hintergrund, so dass die Anpassräume wohnlich wirken, nicht an eine Arztpraxis erinnern und so ein sehr persönliches Kundenverhältnis ermöglichen. Besonders im Verwaltungsbereich werden die Vorstellungen der Geschäftsführung sichtbar. Im front-office-Bereich sind vier Arbeitsplätze angesiedelt. Eine Schiebetür trennt das back-office mit Buchhaltung und Chefbüro ab. Durch die flexible Gestaltung des office-Bereichs können die Räume – bei Bedarf – sowohl für interne als auch für externe Fortbildungsveranstaltungen genutzt werden. Je nach Tages- oder Nachtzeit ändert sich das Gesicht des Centers. Durch eine gezielte Beleuchtung öffnet sich bei Dunkelheit der Raum hinter der Glassfassade. Tagsüber hingegen wird das Center zu einem diskreten Ort, an dem Menschen mit Hörproblemen ungestört betreut werden. *ufo*

### Zahlen – Daten – Fakten

#### Zelger Center, Bozen

<b>Bauherr</b>	Zelger Hörgeräte, Bozen
<b>Planung und Bauleitung</b>	monovolume architecture+design, Bozen
<b>Mitarbeiter</b>	Christian Gold Barbara Waldboth
<b>Baubeginn</b>	2005
<b>Fertigstellung</b>	2005

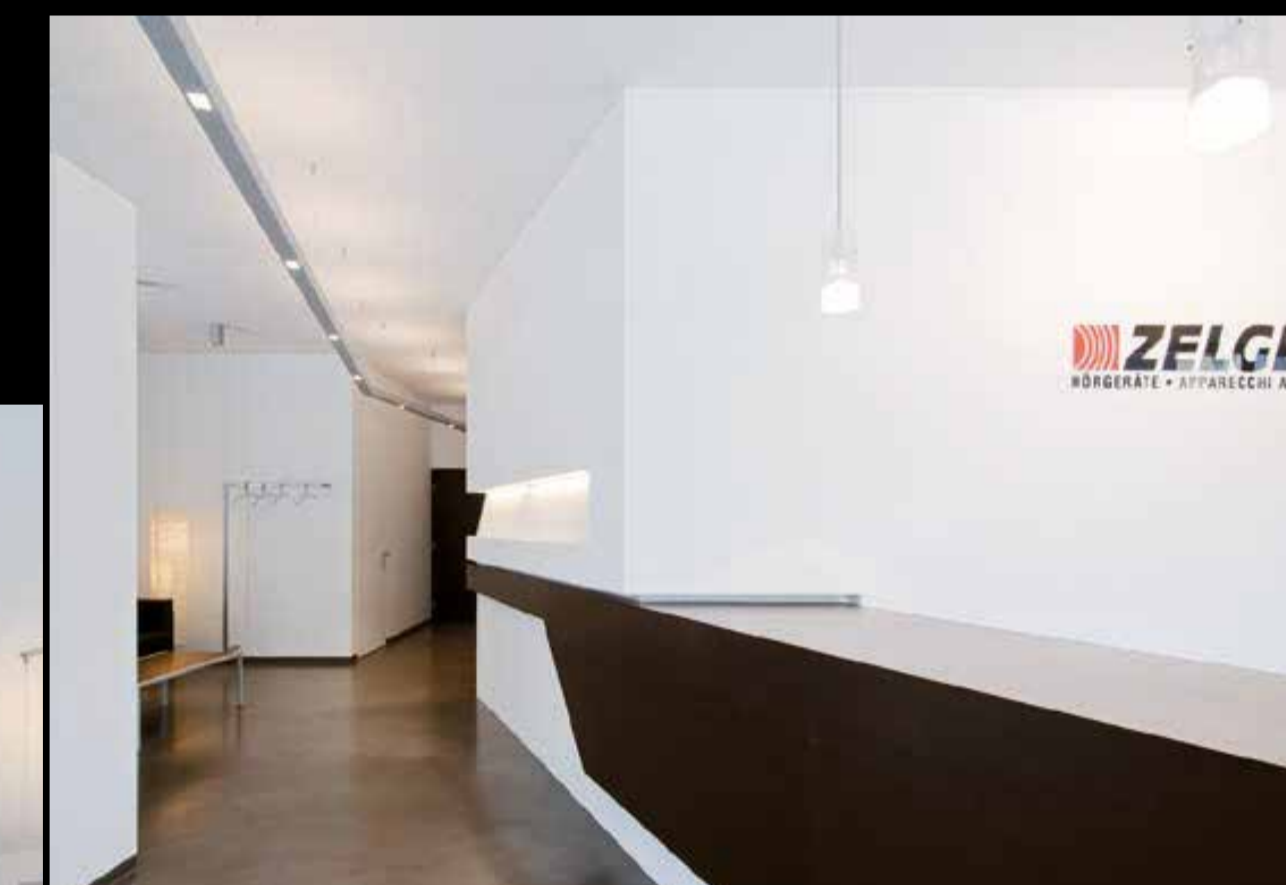
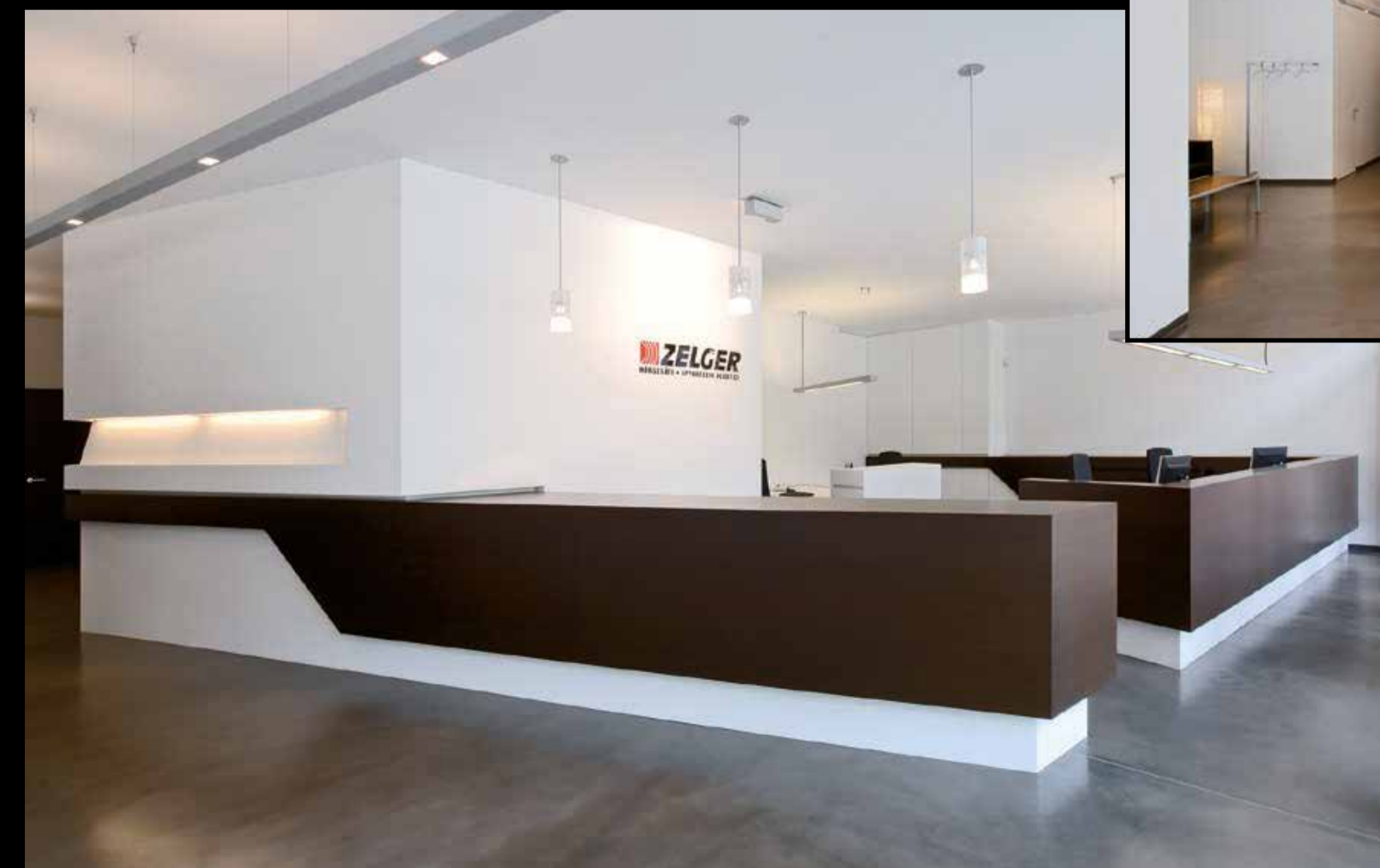
### Zahlen – Daten – Fakten

#### Firmengebäude Blaas, Bozen

<b>Bauherr</b>	Blaas OHG, Bozen
<b>Planung und Bauleitung</b>	monovolume architecture+design, Bozen
<b>Mitarbeiter</b>	Christian Gold, Barbara Waldboth Thomas Garasi
<b>Statik</b>	Baucon, Bozen
<b>Gesamtkubatur</b>	10.618 m <sup>3</sup>
<b>Baubeginn</b>	Jänner 2006
<b>Fertigstellung</b>	Februar 2007

### Projekt-Partner

- Felbermayr Bau GmbH & Co. KG, Spezialtiefbau, A-Stams
- Neonlpi GmbH, Lichttechnik, Eppan
- Zementol Ingenieurbüro GmbH, Dornbirn



### Projekt-Partner

- Dyco GmbH, Girlan
- Ferrari, Kälte- und Klimatechnik, Bozen
- Havoklima OHG, Heizung – Sanitär – Solar, Eppan
- Tischlerei Kager Friedrich OHG, Frangart
- Meraner Eleplan, Elektrotechnik, Girlan